

1819/18?

Seit mehr als 100 Jahren hat die Menschheit fast vollkommen vergessen, über die Weltteile zu philosophieren; & doch trafen gerade in dieser Zeit die ausser-europäischen Weltteile in die Geschichte ein. Vorher waren die anderen Erdteile nur geographische & ethnologische Grössen gewesen & in diesen Richtungen bewegte sich auch das Interesse an ihnen. Im 19. Jahrhundert wurden sie historisch & büssten damit das naive Interesse ein, während ein neues noch nicht heranwuchs. Die Zugehörigkeit zur Geschichte ist ein passives Geschick, das sich erst ins Active weiterentwickelt, so bald die geschichtliche Zugehörigkeit politisch wird; & das findet erst mit dem gegenwärtigen Kriege statt, der die ausser-europäischen Weltteile von dem Zustand, Objecte der europäischen Politik zu sein, zu dem Zustand eigener Teilnahme an der Politik führte, & damit die Weltteile zu handelnden Personen erhob. Die Weltteile sind heute nicht mehr Handelsobjecte, sondern freibewegliche Wesen, die selbst über ihr Schicksal verfügen; & hiervon soll erzählt werden.

Europäisch war Grundschauplatz & Wesen des gegenwärtigen Krieges, europäisch war auch seine Scene. Das durch den Krieg zerstückte Europa ist nach dem Jahrhundert, das einmal das Jahrhundert der einzelnen Nationen heissen wird, zum erstenmal wieder "Europa", geeint durch Schicksal & Inhalt des Krieges, einheitlich durch das Erlebnis des Kriegsteilnehmens, geschlossen durch das ausschliessliche Walten des Schicksals in Europa, das eine scharfe Trennungslinie zwischen Europa & Ausser-Europa zieht.

Europäisch war die Kultur vor dem Kriege, europäisch ist die Politik der Erde nach ihm. Vor dem Kriege herrschte die Weltpolitik, die Politik der ferneren Hänge; die Fragen der Politik hiessen etwa: Ostasien, Marocco, Persien, Mittelamerika, Sinesee. Hat man schon bemerkt, dass diese ferneren Fragen im Kriege entweder verschwanden oder zu kleinen Fragen herabstanken? Dafür sind die vorher nur inner-europäischen Probleme des Balkans & des Mittelmeeres, die nur zwischen einzelnen Staaten spielenden Fragen Elsass-Lothringens & der Oesterreich-ungarischen Grenzen, in die höchstens in einem einzigen Staate innerpolitisch aufgeworfen oder überhaupt gar nicht bestehenden Fragen Irland, Polen, der baltischen Provinzen & Belgien zu grossen Fragen geworden, durch die die Völker der Erde von einem Ende zum anderen bewegt werden, & für die die Völker der Erde von einem Ende zum

anderen brüten. Auf dem weitpolitisch so still gewesenen Gefilde Ostfrankreichs & des "neutralen" Belgiens vereinigen sich die Völker des Erdboasens & werfen ihre Leiber in den Streit der Menschen.

Es ist auf die lange unbedingt centrifugale Bewegung des vergangenen Jahrhunderts ein Rückschlag, eine centripetale Bewegung eingetreten. Wir stehen am Anfang einer rückläufigen Bewegung der ganzen colonialen Epoche der Menschheit. Damit tritt eine Wandlung in dem Verhältnis der Weltteile zu einander ein, ja sie verhalten sich von nun an erst zu einander wie Weltteile; die anderen Erdteile stehen nun zu Europa ebenso, wie *Europa* bis jetzt zu Europa zu ihnen. Die Welt kennt nunmehr auch eine europäische Frage, die früher nie existiert hatte; & noch nie war eine politische Frage in der neuen Geschichte so schwer & so voll Leidenschaft gewesen, wie diese neue Frage.

Da ist zuerst die Fragwürdigkeit Europas in der Versorgungfrage; mit dem Krieg entstanden, wird sie ihn überdauern; da ist ferner, nachdem sich die Nationalstaaten ein Jahrhundert lang nur in sich selbst entwickelt & die anderen Weltteile als die Kloaken für ihre überschüssigen Kräfte benutzt hatten, die überlastete Nationalitätenfrage, die durch die Lösungen, die der Krieg ihr zunächst geben wird, nicht zum Schwelgen kommen wird. Europa bisher als Mittelpunkt der Erde, als Ausgangspunkt aller politischen Bewegungen, als Kraftzentrum aller geschichtlichen Kräfte & daher bisher mehr & zugleich weniger als ein Erdteil, selber ein solcher. Europa, das immer nur Subjekt, eine Summe von Subjekten gewesen war, wird nunmehr auch Objekt, eine Summe von Objekten. Unsere gesamten Vorstellungen über die Lebenskraft & die Lebensweise der Staaten, gebildet nach dem Urbild der centrifugalen Staatsbewegungen, wird über den Haufen geworfen. Ein zweites Centrum der Erde entsteht, & dieses liegt nicht räumlich gebunden in einem Teil der Erde, sondern in dem Verhältnis aller zu einander, in der Erdenbewohnerschaft Menschheit als solcher; & die Geschichte wird von dem Kräftespiel, das sich zwischen den beiden Centren, dem alten europäischen & dem neuen allgemeinen, abspielen wird, von nun an bestimmt werden: eine für uns augenblicklich allen Prophezeiungen spottende Geschichte.

Europa's Weltteilwerdung entscheidet auch definitiv über den Weltteilcharakter der anderen Erdteile. Bis jetzt wohl Teile der Erde, hatten sie noch nicht die aktiven Eigenschaften gezeigt, die dem eigentlichen Weltteile

eignen. Jetzt aber werden sie aktiv, da Europa seine aussereuropäische Politik, durch die sie gebannt waren, zurücksteckte & eine neue rein europäische Politik auf den Schauplatz bringt; an dieser europäischen Politik sind die anderen Weltteile nunmehr selbst beteiligt. Den Zutritt zur europäischen Politik, der die Pforte zur Politik überhaupt öffnet, erstreiten sich von den anderen Weltteilen die in der bisherigen Weltpolitik Europas vordergründigen Erdteile Asien & Amerika. Beide sind, obschon sie an der Grenze des Krieges verblieben, doch nicht blosse Zuschauer; sie entdecken in ihm ihre europäische Bestimmung, ihre europäische Ingressivität. Indem Europa Objekt der Politik wird (die europäische Frage), wird die Weltpolitik, die bisher die Welt ohne Europa betraf, auf Europa ausgedehnt & dadurch die aussereuropäischen Staaten zu Mitträgern der Weltpolitik gemacht. Die Grenze zwischen europäischer & Weltpolitik ist gefallen. Der zentrifugalen Bewegungsrichtung folgt eine centripetale; es ist, als hätte sich Europa darauf besonnen, dass es nicht ins Weite schweifen müsse, um Stoff zur Weltpolitik & zur Weltgeschichte zu finden.

Im Einzelnen bestimmt sich der Anteil der anderen Weltteile so, dass Asien der centripetalen Bewegung Europas ein Veto entgegensetzte, & das ist umso einschneidender, als Japan, der führende Staat Asiens, keine europäische Kolonie ist, also kein Produkt der zentrifugalen Epoche. Amerika, das Hauptprodukt der zentrifugalen Zeit Europas, schliesst sich dem Vorgehen Asiens, wenn auch an einem anderen Produkte an. Japans Veto geht gegen die zentrifugale Bewegung als solche, die naive Selbstverständlichkeit der Kolonisation, die von Deutschland, das nicht mehr zur zentrifugalen Zeit der Geschichte gehört, in sinnloser Nachahmung am Schluss der kolonialen Epoche auch begonnen wurde; Amerikas Veto richtet sich gegen die europäische Usurpation der Wege der zentrifugalen Politik, gegen die Herrschaft der Meere. Um Letzteres zu verstehen, muss man sich klar machen, dass das englische Seerecht, das in Amerika durchaus einen Gegner hat, nur Deutschland, also ein einziges Land, aus dem Weltverkehr & damit aus dem Verhältnis der Weltteile ausschloss, während unser U-Bootkrieg, dessen Gründe für Amerika ganz gleichgültig sind, ganz Europa aus dem freien Nebeneinander der Weltteile herausreisst & damit die Freiheit der Weltteile gegen einander verneint. Das Interesse & die Teilnahme Asiens & Japans am Krieg entsteht mit ihrem Willen, die zentrifugale Bewegung der europäischen Politik zu zerstören & geht über diesen Zweck

nicht hinaus. An der Bucht von Tsinktau & mit der amerikanischen Kriegserklärung gegen den deutschen U-Bootkrieg erhielt Europas zentrifugale Epoche ihren Todesstoss; die weitgeschichtliche Wandlung, von der wir sprachen hat in den beiden andern Weltteilen die Henker ihrer Opfer gefunden.

Hiernach werden sich Asien & Amerika verschieden um Europa gruppieren. In beiden haben wir die Welt ohne Europa, nämlich in Asien die Welt ~~vor~~ Europa, in Amerika die Welt ~~nach~~ Europa. Die zentrifugale Bewegung Europas konnte Asien nur an-, nicht auffressen, während sie in Amerika, das durch sie entstand, zum Umschlag in sich selbst kam. Asien ist keine Wider. des bisherigen Europas, wohl aber Amerika. Daher kann Europa von Asien nie ersetzt werden, wohl aber wird & muss Amerika versuchen, sich ganz an die Stelle Europas zu setzen. Die geübte Gefahr besteht nicht, dagegen die europäische Kolonie Amerika bedroht Europa mit Untergang, droht ein zweites Europa zu werden. Daher besteht für Europa nur eine Amerikanische Gefahr. Auch im Kriege zeigt sich das: die "bedrohten Völker Europas", die ihre Güter wahren sollten, verlieren zwar Kiautschau, & werden noch viele Kiautschaus einbüßen, aber Japans Interesse geht über Asien nicht hinaus, es bleibt kontinental gebunden. Amerikas ~~WXXX~~ Politik dagegen, aufgerichtet an Witten zum freien Meer, tritt zum mindesten an die europäischen Gestade des Weltmeeres an Europa heran. Als Führer der Welt gegen Europa in der Meeresfrage greift Amerika in die für die Herrschaft über die Meere entscheidenden Teile des Kontinent hinüber. Zwischen Asien & Europa besteht eine durch Land gebildete Lücke, zwischen Amerika & Europa schlägt der Ocean eine Brücke, auch für die Politik.

Europa, Asien & Amerika sind die drei grossen Weltteile der Zukunft: nur an ihnen vollzieht sich die Weltteilwerdung, die den augenblicklichen Zeitpunkt sein Gesicht giebt. Die beiden übrigbleibenden Erdteile haben ein andres Gesicht. Australien, das ebenso wie Amerika ein Produkt der zentrifugalen Zeit Europas ist, löst sich allerdings zu selbstständiger Eigenexistenz vom europäischen Boden ab, ist aber zu klein & auch zu abliegend, um in den Concern der europäischen Politik, in den Bereich der zünftigen Weltpolitik einzutreten; kein eigentlicher Baustein & auch kein

Baumeister der zukünftigen Geschichte, wird es in sich die Erlaubung an die zentrifugale Zeit mit den Gesetzen der centrifugalen Vereinigen & so genügend Selbstständigkeit behalten, um ohne Verbindung mit den anderen Weltteilen existieren zu können, - das abgesplitterte Stück der Erde, der Weltteil als isolierter Erdteil, Anders Afrika. Auch sein Schicksal wird ein anderes, aber es wird diese Wandlung nur erleiden, denn es ist weder Teil der voreuropäischen Erde, noch Produkt Europas. So bleibt es zu Europa in dem Verhältnis, Objekt einer centrifugalen Politik Europas zu sein, Kolonialland. Kolonialländer sind aber nur die Staaten Europas, & daher ist Afrika soweit es nicht in seinen Küstenländern in Nord & Süd entweder in die europäische Politik oder in die amerikanische Seepolitik verwickelt ist, das Stück der Erde, in dem sich die bisherige Epoche Europas erhalten wird. Mitten zwischen den Trümmern der centrifugalen Epoche & mitten in den Ansätzen zum neuen Brandtag bleiben die Kolonialbauten Europas in Afrika stehen, nur dass sie aus der grossen Politik herausgenommen werden; denn die grosse Politik kann nur zwischen den 3 Hauptweltteilen vor sich gehen; Afrika aber ist für Asien & Amerika schon wegen ihrer eigenen kolonialen Unbedürftigkeit, kein Gegenstand ihres Interesses. In Afrika wird daher Europa für sich bleiben & indem seine politischen Probleme sämtlich in dem Rahmen der grossen europäisch-asiatisch-amerikanischen Politik eingebaut werden, eine Politik treiben können, die fern der grossen Politik, nur ihrer eigentlichen Aufgabe, der Kolonisation gewidmet werde. Das wäre eine friedliche, problematische, gemeinsame Aufgabe, & wenn irgendwo, so wird es in Afrika sein können, dass das entzweite Europa ein Gefüge gemeinsamer Arbeit besitzen wird. In diesem Zusammenhang gewinnt die von dem deutschen Kolonialsekretär Solph neulich vorgeschlagene Neuaufteilung Afrikas besondere Bedeutung. Es war eine weltgeschichtliche Idee, Wenigen, vielleicht dem Reiner selbst in ihrer ganzen Bedeutung nicht bewusst. Afrika ist heute noch das einzige Land, das kolonisierbar ist, das die Eigenschaft aller Kolonien hat, dass sein Boden ein fungibler Wert, eine Neuaufteilung auf Grund von Vereinbarungen dabei möglich wäre. Europa wäre hier mit sich allein; Amerika & Asien würden sich an der afrikanischen Diskussion nicht beteiligen. Afrika wird Europa "gehören" & wird deshalb an ihm hängen, weil es auf afrikanischen Boden das bleiben kann, was es vor Auftreten der europäischen Frage war. Die Lösung der afrikanischen Frage wird daher uns zeigen, was im alten

war, Die Lösung der afrikanischen Frage wird daher uns zeigen, wer im alten Europa, soweit es noch ein altes Europa geben wird, der Herr sein wird. Setzen wir die Neuaufteilung durch, so setzen wir die deutsche Vorherrschaft durch, so weit die europäische Frage eine Vormachtstellung noch möglich macht. Bleibt die alte Verteilung oder auch von ihr nur Teile, so ist England, das Hauptland der alten Epoche, Vormacht geblieben. Deshalb geht der Krieg, seitdem die europäischen Fragen in ein Stadium der Entscheidung eingetreten waren, nur noch um Afrika, & damit allerdings zugleich um die Zukunft Europas. Wie aber auch diese Frage sich entscheiden wird, die Vormachtstellung einer Macht in Europa bleibt beschränkt; denn die europäische Frage, die Nationalitätenfrage zur Weltfrage erhoben, setzt den Anteil der anderen Weltteile an der europäischen Politik & damit die Bündnismöglichkeit des in Europa Schwächeren mit der aussereuropäischen Macht. Die Weltpolitik geht einem Gleichgewicht der Mächte entgegen, das an das Gleichgewicht der europäischen Kontinentalmächte selbigen Angedenkens aus dem 18. Jahrhundert uns erinnert, aber abstatt sich auf den europäischen Kontinent, zu beschränken & damit England draussen zu lassen, die gesamte grosse Politik betreffen wird. Das

Das englische balance of power wird zum Henker der englischen Weltmacht, aber schafft auch keine andere Alleinherischer der Erde. Politisch-geographisch, zu Land & zu See & ebenso wirtschaftlich ist ein Gleichgewicht der Völker im Entstehen begriffen; dies wird die neue Menschheit geben; auf die Epoche der Weltpolitik wird die Weltteilpolitik folgen.

Jede neue Zeit der Geschichte hat einen Schöpfer, einen der für sie denkt, aber auch für sie leidet. Dies sind wir Deutschen gegenwärtig. Wir gehören nicht mehr zur kolonialen Epoche der Menschheit, wir haben nur an ihrem Ende noch schnell nachholen wollen, was wir nicht mitgemacht, & haben dadurch einen nur sehr unsicheren Wechsel auf die Zukunft gezogen, aber unsere Bestimmung war uns damals noch nicht erkennbar. Der Krieg zeit Deutschland als das Land der Mitte, das den Erdring um sich im blutigen Kampfe vereinigt, als den Feind der Welt & damit als den Feind der zentrifugalen Epoche der Menschheit, als das Land, an dessen Grenzen alle Völker der Erde sich ein Rendezvous geben. Mittelpunkt in einem neuen Sinne, der fast passiv klingt, & der allerdings voller Leiden, aber doch das Schöpferische, Neue enthält, weshalb auch Deutschland berufen ist, die neue Rolle Afrikas zu erkennen.

Vergleichen wir den deutschen Kulturimperialismus, den politisch gewordenen Imperialismus Fichtes mit dem englischen Imperialismus, so erkennen wir in diesem den centrifugalen, in jenem den centripetalen, Zivilisationsimperialismus geht nach draussen, von einem Mittelpunkt aus; Kulturimperialismus zieht an, von überall aussen nach einem Mittelpunkt hin. So entstammt der Geist der jetzt neu einsetzenden Epoche der Geschichte aus Deutschland & das europäische Problem der Menschheit wird daher letzthin immer das Deutsche bleiben. Heute aber ist es verfrüht, die Lösungen, die diesem Problem beschieden sein können, vorauszusagen.